

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 77.

Mittwoch den 24. September 1902.

12. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Die Firma W. Kelling, Färberei und chem. Waschanstalt in Baugen, welche dem Herrn Otto Milbe hier selbst eine Annahmestelle übertragen hat, wurde in Anerkennung ihrer Leistungen auf der Oberlausitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Bretinig. Durch den am letzten Mittwoch vom Festverein „Röderthal“ im grünen Baum zu Großröhrsdorf veranstalteten Familienabend konnte dem bekannten Zwecke eine recht ansehnliche Summe übermittelt werden. Es ist nämlich ein Reingewinn von etwas über 260 Mark erzielt worden.

Infolge der günstigeren Ausfichten, welche die Obsterte biete, zeigt sich auch in diesem Jahre in den sächsischen Obstbauvereinen eine rege Tätigkeit, die ihren Ausdruck in der Veranstaltung zahlreicher Obstmärkte und Obstausstellungen findet. Es werden solche abgehalten von den Bezirksobstbauvereinen Großhain im Hotel de Sage vom 4. bis 6. Oktbr.; Borna im Hotel zur Stadt Altenburg im Gehrain vom 5. bis 7. Oktober; Erlau vom 5. bis 8. Oktober in Erlau; Glauchau vom 12. bis 15. Oktober im Meißnerhause zu Glauchau; Plauen-Deßnitz: 1) vom 5. bis 6. Oktober in Marktneudorf und 2) vom 11. bis 13. Oktober in Neßschau; Auerbach am 12. Oktober im Hotel Rudolf in Rodewisch; Dresden vom 8. bis 10. Oktober im Waldschloßchen; Bischofswerda vom 12. bis 14. Oktober im Hotel zur goldenen Sonne; bezgl. sind noch von den Obstbauvereinen Tharandt und Herrnhut Ausstellungen geplant.

Seeligstadt, 19. September. Einen kuriosen Transport veranlaßte in den gestrigen Nachmittagsstunden ein renitenter, in betrübtem Zustande befindlicher Bummler, der von hier aus nach Stolpen in Gewahrsam gebracht werden sollte. Das rohe und aufwändige Benehmen des Betreffenden, der ohne Papiere war und seine Personlichkeiten trotziger verschwie, machte seine Arretur durch die hiesige Gemeindebehörde notwendig. Ein ihm einstweilen zur Unterkunft angewiesenes Arrestlokal benutzte derselbe zur erfolglosen Flucht. Der Gemeinbediener und ein ihm zur Hilfeleistung beigegebener wurden beordert, den Arrestanten nach Stolpen zu überführen. Die Feier seines Geburtstages, die der Betreffende zur Entschuldigungsvermeidung seines frechen Gebahrens angeben, dürfte demselben schlecht bekommen.

Radeberg, 17. Sept. Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die auf den Namen der in Konkurs befindlichen Aktiengesellschaft „Bereinigte Radeberger Glashütten“ eingetragenen Fabrikgrundstücke am 3. November, Vormittag 10 Uhr vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden sollen.

Ramenz. Der neu erschienene Winterfahrplan der Königl. Sächs. Staatsbahnen enthält für den Personenzugsverkehr auf unseren Linien mehrere Änderungen. Die Linie Ramenz-Arnsdorf anlangend, verläßt künftig der zweite Zug die hiesige Station bereits 10 Minuten früher als bisher, nämlich 8⁴² Vorm., Ankunft Dresden-Neust. 10² und Dresden-Sptbh. 10¹³, mithin 11 Minuten früher als jetzt. Die übrigen Züge in der Richtung Arnsdorf verkehren wie bisher, ebenso bleibt der Anschluß nach Pirna derselbe. In entgegengesetzter Richtung verkehrt der bisher Dresden-Sptbh. 3⁴⁹ und Dresden-Neust. 4⁰ Nachm. abgehende Zug künftig 14 bez. 13 Minuten später, nämlich 4³ und 4¹³.

Ankunft in Ramenz 5⁴⁰ (bisher 5²⁹). Diese Zugveränderung bringt für die von Pirna nach Ramenz fahrenden Reisenden in Arnsdorf künftig einen um 12 Minuten längeren Aufenthalt als bisher mit sich, so daß dieser nunmehr 1 Stunde 19 Minuten währt. Der letzte Abendzug verläßt Dresden-Sptbh. und Dresden-Neust. künftig 6 Minuten später als jetzt, nämlich 19⁵⁰ und 11⁰, Ankunft in Ramenz 12²¹ nachts (bisher 12¹⁷). In Pirna geht der hier 11¹⁰ Vorm. anlangende Zug künftig 8⁴⁵, d. i. 10 Minuten eher als bisher, ab, um wieviel sich der Aufenthalt in Arnsdorf verlängert.

Se. Majestät König Georg ist ein ebenso tüchtiger Waldmann, wie es sein seliger Vorgänger in der Regierung war. Die teilweise schon erfolgte Aufgabe von erpachteten Privatrevieren durch den König liegt keineswegs in einem geringen Interesse an der Jagd, sondern teils in materiellen Gründen, hauptsächlich aber darin, daß auf den Staatsforstrevieren ein stärkerer Abschluß des Rotwildes erfolgen muß, damit sich die Waldungen gedeihlich weiter entwickeln können. Bekanntlich ist es der Stolz eines Jagdbesitzers, einen starken Wildstand auf seinem Gebiet zu besitzen, und wenn König Georg in solcher Hinsicht Konzeptionen macht, so geht aus einer derartigen Handlungsweise hervor, daß er seine Person dem Staatswohl unterzuordnen versteht. Auf der Jagd ist König Georg im Verkehr mit seiner Umgebung höchst leutselig; kapitale Hirsche schießt er jedoch mit sicherem Auge und ruhiger Hand selbst, während die Jagdgäste an dem schon unter König Albert geübten Brauche, ohne allerhöchste Erlaubnis keinen Hirsch von mehr als sechs Enden zu erlegen, festhalten. Der Pacht, welchen der Monarch für die Benutzung der hohen Jagd auf den Staatsforstrevieren aus der Privatliste bzw. seiner Privatcassette zahlt, wird nach getarnten berechnet und macht eine beträchtliche Summe aus, zu der noch Futterkosten und andere Ausgaben treten.

Weil sein noch nicht ganz 3/4 Jahre altes Kind nicht schlafen wollte, hatte ein bereits mehrfach bestraffter verheirateter Arbeiter in Kiesa es wiederholt mit der Hand ins Gesicht und auf den Kopf geschlagen, daß es wunde und blutunterlaufene Stellen an Nase und Umgebung, Augen, an der Stirnschale und den Ohren davontrug. Das dortige Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen gefährlicher Körperverletzung mit Rücksicht auf die an den Tag gelegte außerordentliche Rohheit zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Mittweida, 19. September. Infolge der Erhöhung der hiesigen Fleischpreise macht der Gastwirtverein Mittweida und Umgegend bekannt, daß er im Allgemeinen für Speisen, insbesondere aber für Mittagstisch im Abonnement, einen den gegebenen Verhältnissen entsprechenden Zuschlag eintreten lassen werde.

Ein kaum 17-jähriger Schlosserlehrling aus Werbau, der sich in seinem Stande etwas zu unbedeutend vorgekommen sein mag, hat es am vergangenen Montag unternommen, in Kirchberg den „großen Mann“ zu spielen. Er ging in fast sämtliche Gasthäuser und Restaurants, gab sich da als Student der Ingenieurschule in Leipzig und machte die Inhaber dieser Lokale darauf aufmerksam, daß der „Herr Direktor“ mit den übrigen „Herren Studenten“ nachkommen werde, die Wirtle möchten bis dahin ausreichend für Speise und Trank sorgen. In einem Falle

hat er „zum Spaß“ auch eine größere Anzahl Portionen warmes Essen bestellt, welche Bestellung sofort ausgeführt worden ist. Als indessen die angeforderten Tischgäste nach langem Warten nicht eingetroffen waren, wurde der Polizei Mitteilung gemacht. Diese hat den „Studenten“, der sich inzwischen auf dem Bahnhofe umgesehen hatte und hiernach als „Monteur“ aufgetreten ist, alsbald dingfest gemacht. Noch am Montag Abend ist der „Herr Student“ durch seine Eltern abgeholt und seinem Lehrherrn wieder zugeführt worden.

Ein gewissenhafter Selbstmörder. Bei der Polizei in Bad Kolberg ging dieser Tage ein Schreiben ein, das folgenden Inhalt hatte: „Ich teile Ihnen hierdurch mit, daß ich mich heute Abend präzis 8 Uhr auf der Mole bei dem Glockenturm in das Wasser gestürzt habe. Ich bitte, die Beerbigung ganz einfach zu gestalten, und liquidieren Sie die Kosten bei der Firma K., Farbenfabriken in Dresden. Ich habe hier in einem Hotel bis Sonnabend gewohnt und Alles bis morgen, den 18. d. M., bezahlt, laut einliegender Liquidationen. Meinen Koffer, welcher noch im Hotel, Zimmer 19, steht, wollen Sie, bitte, nach Durchsicht (es befinden sich darin nur Geschäftsbücher u.) an die vorgenannte Firma senden. Schlüssel einliegend. Hochachtungsvoll G. Wagner. Motiv: Jahrelanges Gichtleiden hat mich in den Tod getrieben.“ Bei den sofort angestellten Recherchen wurden auf der Mole ein seidenes Regenschirm sowie ein schwarzer Herrenhut, bezeichnet G. W., aufgefunden, doch konnte die Leiche des Lebensmüden bis jetzt nicht geborgen werden.

Zwei Todesurteile hat das Reichsgericht bestätigt, indem es die Revisionen des Eigentümers Gustav Franke und dessen Ehefrau aus Gloden (Kreis Boms) verworfen hat, welche vom Schwurgericht Meseritz am 25. Juni Heide zum Tode verurteilt waren, weil sie in der Nacht zum 9. Januar die Mutter der Frau Franke durch Weiliebe ermordet hatten. Die Mutter hatte Anteil im Hause und lebte mit ihren Kindern deshalb im Streite. Die Mörder sind Trinker; belastet waren die Auslagen des 9-jährigen Sohnes.

Burgstädt, 19. September. An Blutvergiftung starb am Mittwoch früh nach unfälligen Schmerzen ein bei einer hiesigen Familie bedienstetes Mädchen. Es war vor einigen Tagen mit seiner Herrschaft im Walde spazieren gegangen und hier von einem Insekt in die Lippe gestochen worden.

Lichtenstein-Cöllnberg, 19. Sept. Im benachbarten Hohnsdorf wurde am Donnerstag Abend während eines heftigen Gewitters der Tagelöhner Weiße vom Blitz erschlagen. Der Getötete hinterläßt außer der Witwe 6 unmnündige Kinder.

Bei der Tuchfabrik W. E. Pögel zu Kirchberg, welche vor acht Tagen ihre Zahlungen einstellte, beträgt nach der jetzt erfolgten Aufstellung die Unterbilanz rund 100,000 Mark. Die Firma, die ungefähr 200 Arbeiter beschäftigte, hat diese sämtlich entlassen und den gesamten Betrieb eingestellt.

In einem sächsischen Dorfe mit 700—800 Einwohnern war auf öffentlichem Wege ein Kalbfrecher gestürzt, der behauptete, Schaden erlitten zu haben und der die Gemeinde auf Schadenersatz verklagte, weil der Fußweg nicht genügend bestreut gewesen sei. In der ersten Instanz hatte der Kläger eine günstige Entscheidung erzielt, das Oberlandesgericht hat aber auf Berufung des Beklagten und nach nochmaliger Beweisaufnahme die Klage abge-

wiesen. Interessant sind die Entscheidungsgründe zu diesem Urteil, wir heben daraus das Folgende hervor: Bei Beantwortung der Frage, welche Maßnahmen dem Leiter eines Gemeinwesens angeordnet werden können, dürfe nicht nach der Schablone verfahren werden. Die örtlichen Verhältnisse seien scharf ins Auge zu fassen und es gehe nicht an, gerichtliche Entscheidungen, die sich auf städtische Gemeinwesen beziehen, ohne Weiteres auf die Verhältnisse einer Landgemeinde zu übertragen. Es verstehe sich ganz von selbst, daß an die Verwaltung einer Stadtgemeinde in der Regel höhere Anforderungen gestellt werden können und auch gestellt werden müssen, als an die einer Landgemeinde.

Am letzten Freitag waren sieben Jahre vergangen, daß der das 1. Bataillon des Zwickauer Regiments aus dem Manöver nach dort befördernde Sonderzug kurz vor Deberan durch Auffahren auf einen Güterzug verunglückte. **Zittau, 19. September.** In Elwara bei Melnik sind 28 Personen nach dem Genuss verdorbenen Fleisches tödlich erkrankt. Neun sind bereits gestorben.

Das Ergebnis der Prämierung der Zittauer Ausstellung ist jetzt bekannt gegeben worden. Danach sind 14 Staatsmedaillen, 15 Ehrenpreise, 127 goldene, 111 silberne Medaillen und 98 Ehrendiplome, zusammen also 365 Auszeichnungen bei 500 Ausstellern, verliehen worden.

Leipzig, 18. September. Der vor einigen Monaten hier vorgekommene Diebstahl eines gewichtigen Geldschrankes mit Inhalt aus einem Geschäft der Windmühlenstraße, dessen Täter in Untersuchungshaft sitzen, scheint Schule zu machen. Wenigstens sind in letzter Zeit in verschiedenen Gegenden ähnliche „Geldschranknader“, wie diese Spezies von Einbrechern genannt wird, aufgetreten. Erst vor Kurzem wurde aus Döllau bei Halle ein ähnlicher Diebstahl gemeldet. Dort ist der entwendete Geldschrank auch mittels gestohlenen Wagens ins Feld geschleppt und dann in aller Ruhe erbrochen und geplündert worden. Ein gleichartiger „schwerer“ Diebstahl wurde kurz vorher in Schloßnitz bei Altenburg ausgeführt, wo die Täter die Diebstahlswerkzeuge erst in einer Schmiede gestohlen hatten. Jetzt wird ein äußerst frecher Diebstahl gleicher Gattung bekannt, der in einer beim Dorfe Bieple, Kreis Garbelegen, gelegenen Molkerei verübt worden ist. Hier haben die „schweren Jungen“ ebenfalls erst das Diebeshandwerkzeug aus der Dorfschmiede gestohlen (Meißel, Hammer, Zange u.), dann den über 10 Zentner schweren Geldschrank aus den Kontorräumen herausgeholt und ihn auf einem ebenfalls im Dorfe gestohlenen Wagen auf das nahe Feld transportiert. Trotz der soliden Bauart des Schrankes ist es den Dieben doch gelungen, ihn zu erbrechen. Außer 500 Mark in Gold haben sie in diesem Falle nur ein Stück der 4 1/2 prozentigen chinesischen Goldanleihe von 1898 über 50 Pfd Sterl. Lit. B. Nr. 041,849 erlangt. Dringender Verdacht der Täterschaft richtet sich gegen eine Bande von vier oder fünf unheimlichen Gesellen, die kurz vor der That in der Nähe des Dorfes gesehen worden sind. Öffentlich gelingt es bald, diese Gesellschaft dingfest zu machen.

In der Markthallenstraße in Leipzig schoß sich ein 36-jähriger Komiker vor der Wohnung seiner Ehefrau in selbstmörderischer Absicht — Vogelkugeln in den Arm. Es hat ihm nichts geschadet.